

Wien, 19. Juni 2008

### Schreiben von Christian M., dreifacher Familienvater

#### **Auch Christian sitzt seit über 4 Wochen unschuldig in Untersuchungshaft. Er leidet vor allem unter der Trennung von seine geliebten Familie.**

Das Schreiben von Christian aus der Gefängniszelle:

Mit heute bin ich jetzt bereits seit 4 Wochen unschuldig in Gefangenschaft. Die erste Woche war ich in der Justizanstalt Innsbruck eingesperrt, nachdem Polizeibeamte 5 Stunden lang das Haus, in welchem ich mit meiner Frau und meinen drei Kindern lebe, durchsuchten und ich während der ganzen Zeit in Handschellen am Tisch in unserer Stube saß.

Am Donnerstag dem 29. Mai kam ich in die Justizanstalt Wiener Neustadt, nachdem ich von Mittwoch auf Donnerstag in der Justizanstalt Josephstadt übernachtet musste.

Gegen das Gefängnis in Innsbruck, und vor allem jenes in Wien Josephstadt scheint die Justizanstalt Wr. Neustadt recht „angenehm“ – sofern es dieses Wort im Wortschatz eines Gefangenen geben kann – zu sein.

Allein vom veganen Essen, ist es hier in Wr. Neustadt um vieles besser als es in Innsbruck war. Während ich die ganze Woche in Innsbruck lediglich Schwarzbrot, und ein oder 2 mal bloßen Reis und Salat, von welchem ich die Marinade abwaschen musste, essen konnte – weil mir dort niemand die Zutaten der Gerichte sagte und die Beamten, wie auch die Ärztin dort meine Forderung nach deklariert veganem Essen mit der Aussage: „Wir sind ja kein Wellness Hotel!“ abtaten, wird hier in Wr. Neustadt für die veganen Gefangenen aus dem Tierrechtsspektrum eigens vegan gekocht.

Heute beispielsweise gab es sogar zum ersten Mal Tofu.

Der Tagesablauf in Gefangenschaft ist im Grunde immer gleich. Um 6:00 geht das Neonlicht in der Zelle an – nicht dass es aber über Nacht völlig dunkel wäre, nein dadurch dass die Außenmauern auch in der Nacht nahezu taghell beleuchtet werden, und die Zellen weder Vorhänge noch Jalousien haben, ist es auch in der Nacht nur „dämmrig“.

Um etwa 7:00 kommt das Frühstück, schon vorher muss laut „Hausordnung §25 StvG“ das Bett gemacht werden – dort darf mensch im übrigen am Tag nur völlig angezogen und nicht zugedeckt liegen. – Das vegane Frühstück bekomme ich in einem Papiersack mit der Aufschrift „VEGANER“, meistens gibt's Bananen, Margarine, Schwarzbrot & Marmelade.

Um etwa 8:00 werden die ersten Gefangenen zum Hofgang abgeholt – pro Tag eine Stunde, die einzige Zeit im Freien. - Während im Innsbrucker Gefängnis der Hof aber lediglich aus Asphalt und Beton, mit Blick auf Zäune, Mauern & Natodraht – bestand, wächst im Hof der Justizanstalt Wr. Neustadt Gras & sogar ein Baum, ein Vogelbeerbaum.

Montag & Donnerstag findet der Hofgang später statt, weil das sind die wöchentlichen Duschtage. Geduscht wird in Gruppen von 4-8 Gefangenen.

Beim Hofgang sind in etwa 30 Gefangene zusammen draußen, bewacht von einem Beamten in einem Wachturm und 3-4 Kameras. Die meisten Gefangenen gehen ihre Runden im Hof recht schleppend, oder sitzen nur herum und rauchen. Dadurch, dass ich an ein Leben in ständiger Bewegung und immer im Freien gewöhnt bin, d.h. bis zum Tag meiner Gefangennahme arbeitete ich jeden Tag körperlich und immer im Freien, drehe ich meine Runden beim Hofgang immer sehr schnell, und überunde die z.T. lethargischen Mithäftlinge um bis zu 30 Runden. Ich versuche, die einzige Stunde im Freien täglich voll auszunutzen.

Der Hofgang ist die einzige Zeit am Tag wo mensch mit anderen Häftlingen, abgesehen von den Zellgenossen, zusammenkommt. Ich hab da mit Leuten zu tun, die z.T. wegen schwerem Raub, schwerer Körperverletzung v.a. teilweise sehr lange Haftstrafen absitzen. Das macht für mich die Situation, der ich unschuldig aufgrund von fadenscheiniger Verdächtigungen ein Mitglied einer „kriminellen Organisation“ zu sein, hier gefangengehalten werde, noch grotesker.

Es scheint als wäre ich der einzige Nichtraucher hier im Gefängnis.

Seit dem Tag meiner Gefangennahme am Mittwoch dem 21. Mai, hatte ich 5 verschiedene Zellgenossen. 3 verschiedene in Innsbruck und 2 verschiedene in Wr. Neustadt. Von diesen 5 waren 4 auf irgendeinem Drogenentzug, starke Raucher waren alle.

Die Zellgenossen auf Drogenentzug sind besonders belastend.

Mein derzeitiger Zellgenosse beispielsweise übergab sich in der Nacht von Sonntag auf Montag durchgehend im 15 Minuten Takt, und zwar in einen Eimer im oberen Stockbett während ich unten lag.

So wenig Verständnis ich allg. für Drogen bzw. Drogenkrankheiten habe, so leid tun mir diese Leute abgesehen davon, dass natürlich auch ich dadurch stark in meinem ohnehin schon extrem beschnittenen Alltag eingeschränkt werde.

Um etwa halb 12 kommt immer das Mittagessen. Um etwa 17:00 das Abendessen. Den Vormittag verbringe ich meistens mit schreiben, lesen oder zeichnen. Zum Mittagessen sehe ich meistens etwas fern. Um 14:30 schaue ich mir immer Spongebob- Schwammkopf im Fernsehen an.

Seit einigen Tagen habe ich einen Zeichenblock & Wasserfarben hier in der Zelle. Ich male bereits ein Portrait von mir, nach dem Polizeifoto das ich von mir habe. Weiters ein Portrait von meinem Zellgenossen, der mich darum bat. Auch habe ich begonnen Portraits von meinen drei Kindern, von denen ich ebenfalls Fotos hier habe, zu malen. Seit Beginn meiner Gefangenschaft schreibe ich sehr viel, mittlerweile habe ich knapp 100 Seiten mit tagebuchmäßigen Aufzeichnungen und sonstigen Gedanken aus der Gefangenschaft. Weiters beantworte ich alle Briefe meiner Familienangehörigen & naher Bekannter. Post bekomme ich recht viel, allein diese Woche bekam ich sicher um die 10 Postkarten und 4-5 Briefe. Natürlich freue ich mich sehr über Post, besonders von meiner Frau und meinen Kindern.

Das Schrecklichste hier in der Gefangenschaft ist für mich, von meiner geliebten Frau & meinen geliebten Kindern getrennt worden zu sein. Es ist unbeschreiblich, wie sehr ich sie vermisse. Der älteste meiner Söhne ist Samuel, 10, ihm ging meine Gefangennahme derart nahe, dass er beim ersten Besuch nicht aufhören konnte zu weinen. Noah ist 5 Jahre alt, das Bild wie er mir bei meiner Festnahme aus dem Schlafzimmerfenster nachwinkt, bekomme ich nicht mehr aus meinem Kopf! Tochter Talia ist mit 2 Jahren die jüngste meiner Kinder, und speziell bezüglich meiner Beziehung zu ihr mache ich mir am meisten Sorgen. In ihrem Alter ist die Gefahr am größten, dass unsere Beziehung aufgrund dieser erzwungenen Trennung ernsthaften Schaden nimmt, worunter möglicherweise die Vertrauensbasis für die Zukunft negativ beeinträchtigt wird. Wenn ich es nicht schaffe mich richtig abzulenken, treiben mich diese Gedanken täglich in die Verzweiflung. Karin, Talia, Noah & Samuel, ich kann nicht beschreiben, wie sehr ich euch vermisse.

Abgesehen vom extremen Schmerz, nicht bei meiner Frau und Kindern sein zu dürfen, mache ich mir Sorgen um unsere Zukunft nach der Gefangenschaft. Hauptsächlich um die finanzielle.

Auch wenn meine künstlerische Arbeit – Beispiele auf [www.radikalkunst.net](http://www.radikalkunst.net) – vom Zeitaufwand her meine Haupttätigkeit darstellt, arbeitete ich die letzten 10 Jahre als Restaurator bei einem Archäologen.

Dort bin ich mit der Reinigung, Konservierung & Restaurierung der archäologischen Bodenfunde – vorwiegend aus dem Mittelalter – betraut.

Ich hoffe sehr, dass ich dort auch nach meiner Gefangenschaft – die ja in Anbetracht meiner Unschuld jeden Tag zu Ende sein müsste – wieder arbeiten kann.

Meine künstlerische Arbeit – die teilweise aufgrund ihrer provokanten & radikalpolitischen Themen & Aussagen, die Verdächtigungen der Staatsanwaltschaft „untermauern“ - auch nach der Gefangenschaft weiterzuführen ist natürlich verhältnismäßig problemlos. Nun ist es eben leider so – wie auch die Kunstgeschichte zeigt – je radikaler und authentischer ein Künstler & sein Kunstwerk ist, desto mehr Zeit muss aufgewendet werden um das Leben- außerhalb des Kunstmarktes zu finanzieren.

Die Kunst ansich lebt auch in der Gefangenschaft, und selbst wenn ich hier weder Werkzeug noch Material habe, um bildhauerisch zu arbeiten, so kann ich doch zeichnen, malen & entwerfen. - von meiner intensiven Schreibearbeit hier ganz zu schweigen....

Meine Zelle hier misst etwa 2,5x6 Meter, ist „eingrichtet“ mit einem Stockbett, 2 Kästen, einem Regal, einem abgetrennten Kloraum, einem Tisch, 2 Stühlen und einem Waschbecken. Es gibt ein Fenster, mit in der Mauer eingelassenen Gittern davor.

Hier auf der Zelle haben wir einen Fernseher und ein Radio, während ich die ganze Woche im Innsbrucker Gefängnis weder Fernseher noch Radio hatte, wo ich ja die ganze Woche in einer sogenannten Zulaufzelle (Nr. 140!) verbrachte.

In der Justizanstalt Wr. Neustadt befinde ich mich im „Haftraum 9“ und meine Gefangenenummer ist 91001.

Wenn Kindersendungen im Fernsehen kommen, die ich zu Hause mit meinen Kindern anschaute, kämpfe ich mit den Tränen.

Oft reichen auch Bilder von Kindern oder glücklichen Personen, um mich verzweifeln zu lassen. Manchmal lassen mich auch schon Worte wie „Familie“, „Kinder“ oder „Zuhause“ in tiefer Traurigkeit versinken.

Ich glaube, wenn ich keine Familie, keine Kinder hätte, von denen ich getrennt wurde, wäre meine Gefangenschaft viel leichter. - gleichzeitig ist die Familie ein Grund für mich, warum diese unbegründete Gefangenschaft schnellstens enden muss.

Doch bei aller Schrecklichkeit der Gefangenschaft, der Verzweiflung, von Karin, Talia, Noah & Samuel getrennt worden zu sein, bei aller Angst um die finanzielle Zukunft meiner Familie ist doch sicher, dass ich hier lebend rauskomme.

Anders als bei jährlich Millionen von nichtmenschlichen Tieren, welche nach quälender Gefangenschaft lediglich durch den grausamen Tod „Erlösung finden“.

Und gegen diese himmelschreiende Ungerechtigkeit künstlerisch & aktionistisch vorzugehen, soll eine Straftat sein?

**Aus der Gefangenschaft, mit Grüßen an Karin, Talia, Noah & Samuel, Ich liebe Euch!  
Chris**

Wien, 18. Juli 2008

## **Die Tragweite der Tragödie die hinter der Behördenwillkür steckt, spiegeln die Einzelschicksale!**

### **2. Bericht, offener Brief von Christian Moser**

Es ist 8:38 Uhr, gerade wurde ich vom Duschen zurück in die Zelle (Haft Raum 9) gebracht. Wie meistens wenn ich schreibe, schreibe ich auch jetzt in Finsternis. Durch das doppelt vergitterte Fenster schaue ich auf den verregneten Gefängnishof. Es ist auch recht kühl heute, es regnet und ist sehr bewölkt. Meiner Stimmung ist das in keinster Weise zuträglich! Genau vor einer Woche, letzten Montag hatte ich die letzte Haftverhandlung, und obwohl ich eigentlich vorhatte, mich nicht zu sehr darauf zu fixieren, keine "offene Hoffnungen" zulassen wollte – damit die etwaige Enttäuschung im Falle einer Verlängerung der U-Haft nicht allzu groß wäre, hat mir der negative Ausgang dieser Haftverhandlung psychisch extremst zugesetzt! Seit einer Woche, bzw. bereits einige Tage früher, keimt in mir die unbeschreibliche Angst, dass – wenn es die Staatsanwaltschaft offenbar schafft mich aufgrund haltloser Verdächtigungen nunmehr fast zwei Monate einzusperren, es ja auch möglich sein könnte, mich aufgrund vager Verdächtigungen und Vermutungen auch zu verurteilen. Faktisch "beruhigen" könnte mich nur der Glaube an den "Rechtsstaat", und wenn dieser Glaube auch bis zu meiner Gefangenschaft schon nicht sehr stark war, so ist er mittlerweile gänzlich verschwunden.

Seit fast zwei Monaten bin ich nunmehr von meiner Frau und meinen Kindern getrennt. Seit fast zwei Monaten konnte ich meine Frau und meine drei Kinder weder halten noch küssen. Während meine Tochter Talia im Juni ihren zweiten Geburtstag feierte, war ich schon in Gefangenschaft. Der Trennungsschmerz ist unbeschreiblich. Es vergeht kaum ein Tag, an welchem ich nicht zumindest eine Stunde vor Verzweiflung und Ohnmacht weine. Ich verzweifle an der Gegenwart und habe unsagbare Angst vor der Zukunft! Wer sagt mir, dass ich aufgrund derselben „Verdachtsmomente“ die nach wie vor meine U- Haft begründen sollen, nicht auch zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt werde??? Das gutgläubige „Vertrauen in den Rechtsstaat“ hilft mir nicht mehr!

Meine Kinder Talia, Noah & Samuel sind seit fast 2 Monaten ohne Vater! Meine Frau Karin ist seit fast 2 Monaten ohne Partner und Ehemann! Ich habe extreme Angst, dass meine Familie durch dieses – ich nenne es Exempel – ernsthaft und dauerhaft geschädigt wird! Wie lange kann ich von meinen Kindern, speziell von meiner erst 2-jährigen Tochter getrennt sein, ohne dass sich dauerhafte negative Auswirkungen auf unsere bisherige Vater-Tochter-Beziehung einstellen? Wie lange kann ich von meinem 10-jährigen Sohn Samuel und meinem 5-jährigen Sohn Noah getrennt sein, bis das bisherige Vater-Sohn-Verhältnis unwiederbringlich zerbröckelt? Wie lange dauert es, bis die Trennung von meiner Frau, mit der ich seit 1997 in Partnerschaft lebe, ernsthaft unsere liebevolle Beziehung gefährdet? Wie schafft es meine Frau Karin unseren Haushalt mit 3 Kindern zu führen, in welchem alles auf 2 Elternteile und Beziehungspartner aufgebaut ist? Wo findet meine Frau Trost und Liebe? In Freiheit verbrachte ich jede freie Minute mit meinen Kindern. Wer springt mit ihnen am Trampolin? Wer baut mit ihnen Staudämme beim Bach? Wer bastelt mit ihnen und für sie? Welchen Ersatz gibt es für die langen Spaziergänge und Wanderungen die wir zusammen unternahmen? Wer verantwortet, dass meine Familie in Gefahr läuft, dauerhaften Schaden zu nehmen???

Aufgrund der großen Distanz von meinem Wohnort in Tirol zur Justizanstalt Wr. Neustadt – wo ich seit fast 2 Monaten als Gefangener 91001 eingesperrt bin – ist es meiner Frau und meinen Kindern nur alle 2 Wochen möglich mich besuchen zu kommen. Für eine halbe Stunde, getrennt durch eine Glaswand und verbunden nur durch ein Telefon – das reicht niemals um eine familiäre Beziehung aufrechtzuerhalten! Ich habe Angst, alles zu verlieren was mir bisher wichtig war! Meine Familie,

meine Freiheit, mein Leben. Was ist Leben? Das Leben besteht aus Beziehungen zu Menschen die ich liebe, aus Reizen und Erfahrungen aus der Mitwelt. Aus Liebe, Freude – aus Arbeit im positiven Sinn. Mein Lebensmittelpunkt war bis vor 2 Monaten die Beziehung zu meinen 3 Kindern und meiner Frau. Die Trennung von meiner Familie durch diese – rein auf Verdächtigungen basierende – Gefangenschaft, ist für mich nicht „nur“ ein Freiheitsentzug, nein, mir wird das Leben entzogen.

Heute frage ich erstmals um ein psychologisches Gespräch an. Leute, die mich kennen, wissen, was ich für gewöhnlich von PsychologInnen und ähnlichen Personen halte – aber ich bin momentan derart nahe an einem existenziellen Zusammenbruch, dass ich ernsthaft das psychologische Gespräch suche. Ich verzweifle an der Gegenwart und habe unsagbare Angst vor der Zukunft. Ich vermisse meine Familie, auf unbeschreibliche Art! Denkt an mich! Bitte, bitte vergesst mich nicht!!! Neben den emotionalen Belastungen die ich hier, mit verzweifelten Tränen in den Augen beschreibe, gibt es auch unzählige organisatorische und existentielle Probleme. Meine Frau äußerte am Telefon kürzlich die Angst, unser gemeinsames Haus verlassen zu müssen, wenn meine Gefangenschaft noch länger andauern sollte. Unser Haus wird ausschließlich mit Holz beheizt, welches an sich immer über den Sommer von mir geschnitten und gehackt wird. Bereits jetzt bin ich stark im Verzug mit allen Arbeiten die unseren Haushalt betreffen. Wer schneidet und hackt unser Holz für den Winter? Wer schaufelt im Winter die Wege, das Haus und das Auto frei (in Tirol, wo wir wohnen, herrschen stets lange und strenge Winter!)? Wer steht meiner Familie bei??? Bis ich festgenommen wurde, arbeitete ich als Restaurator bei der Stadtarchäologie Hall in Tirol. Eine Verlängerung meiner Gefangenschaft bedeutet womöglich, dass ich meine Arbeit und somit meine auch die finanzielle Existenzgrundlage für meine Familie verliere. Ich habe ein Haus, eine Arbeit und eine Familie die ich über alles liebe meine – auf Vermutungen und Verdächtigungen beruhende – Gefangenschaft gefährdet das alles ernsthaft!

Mir wird gerade mein Leben genommen! Bis vor etwa 2 Wochen war ich noch viel zuversichtlicher und stärker. Ich las oft im Akt der unsere Gefangenschaft begründen soll, und aufgrund der haltlosen Beschuldigungen war ich mir sicher, dass in Kürze die Gerechtigkeit siegen wird und wir freigelassen werden. Auch jetzt lese ich noch regelmäßig im Akt, noch immer dieselben haltlosen Beschuldigungen. Aber nachdem ich jetzt weiß, dass das offenbar reicht um eine nahezu 2-monatige U-Haft zu verhängen, habe ich wie gesagt verzweifelte Angst, dass auf derselben Basis ev. auch eine Verurteilung und eine mehrjährige Gefängnisstrafe erfolgen kann! Hier im Gefängnis wird ständig von Fällen erzählt, wo unschuldige Personen aufgrund haltloser oder konstruierter Vorwürfe teilweise mehrjährige Strafen absitzen müssen. Ich habe extreme Angst. Angst um meine Familie, Angst um mein Leben.

Es ist jetzt 9.50 Uhr, wir haben keine Uhr in der Zelle, aber auf MTV gibt's bis ca. 10.00 eine Zeitanzeige. Seit etwa 2 Wochen habe ich nichts mehr gezeichnet und gemalt. Bis dahin malte und zeichnete ich fast täglich. Portraits von meinen Kindern und meiner Frau, meine triste Zelle aus verschiedenen Perspektiven, den Blick aus dem vergitterten Fenster .. mich selbst hinter Gittern. Gitter, Mauern und Beton. Seit 2 Wochen kann ich nicht mehr zeichnen. Bis dahin schrieb ich auch ein sehr ausführliches Tagebuch, seit etwa 2 Wochen schreibe ich nur noch das nötigste. Ich bin geistig zur Zeit in keinsten Weise fähig, irgendwie kreativ zu sein. Alles wird in tiefer Traurigkeit und lähmender Verzweiflung erstickt. Auch die Tränen, die regelmäßig meinen Kopf und meine Augen durchspülen, verschaffen mir zur Zeit keine Klarheit. Ich versuche mich zwanghaft von allem abzulenken. 1 bis 2x pro Woche kann ich für eine Stunde im Fitnessraum trainieren, 1x pro Woche habe ich die Möglichkeit, mich im Rahmen der gefängniseigenen Musikgruppe musikalisch zu beteiligen. Durch meine Vergangenheit als Musiker war es recht leicht, dass ich da mitspielen kann. Leider ist es absolut nicht meine Musik die wir da machen. Wir covern Stücke vom Ambros, Danzinger, Ike & Tina Turner, Bob Marley, Queen, Bruce Springsteen etc. Aber die 2-3 Stunden in der Musikgruppe lenken mich meist positiv ab.

Noch was tendenziell positives zum Abschluss: Bezüglich veganem Essen geben sich die Leute hier glaub ich sichtlich Mühe. Die meisten Beamten verhalten sich „korrekt“ (was immer das heißen mag) – mit den Mithäftlingen hab ich praktisch auch keine Probleme. – Natürlich ist es extrem komisch, hier als unschuldiger Tierrechtler mit Personen zusammengesperrt zu sein, die z.T. wegen Vergewaltigung, Mordversuch, in den meisten Fällen wegen Raub und/oder Drogen verurteilt wurden. Mittlerweile hat es aufgehört zu regnen! Aber es ist noch immer kühl und trüb. Die Gedanken an meine Kinder und meine Frau treiben mir schon wieder die Tränen in die Augen! Ich bin verzweifelt und demoralisiert. Gar nicht in erster Linie wegen mir, sonder wegen der

Menschen die ich so sehr liebe. Samuel, Talia, Noah und Karin, ich liebe euch, ich vermisse euch!!!! Haltet durch! Denkt an mich, bitte vergesst mich nicht!!! Mit jedem Tag, jedem Schritt in die weitere Verzweiflung und Traurigkeit, bekomme ich mehr Gespür dafür, was es auch für Millionen von nicht-menschlichen Tieren heißt, tagtäglich eingesperrt zu sein. Und obwohl es mir faktisch sicher besser geht, als den meisten eingesperrten n.m. Tieren, so leide ich dennoch unsagbar unter der Trennung von meiner Frau und meinen Kindern! Ich wünsche mir nichts mehr auf der Welt, als dass ich wieder zurück zu meiner Familie, zu meinen Kindern oder meiner Frau, zurück in die Freiheit, zurück in mein Leben kehren kann, dass meine Gefangenschaft beendet wird.

Karin, Noah, Samuel und Talia, ich liebe euch so sehr! Ich vermisse euch so sehr! Denkt an mich! Vergesst mich nicht, bitte! Haltet durch!!!! Wir schaffen das, irgendwie! Helft zusammen! Ich hoffe, ich komme bald raus hier!

Aus der Gefangenschaft  
Chris Moser

## Offener Brief vom 21. Juli 2008

Mein letzter offener Brief ist noch nicht lange her, aber heute scheint es mir wichtig zu schreiben, denn genau vor 2 Monaten, am 21. Mai, wurde ich von meiner Familie weggerissen.

...Während der Hausdurchsuchung saß ich in Handschellen am Tisch unserer Stube. Einige Zeit hatte ich meine Tochter Talia am Schoss, weil sie offenbar Angst vor alle den Polizisten bei uns im Haus hatte. Ich versuchte, ihr einige Tiere zu zeichnen, was recht schwer war, in Handschellen. Meine beiden Söhne waren während der gesamten Hausdurchsuchung in ihrem Zimmer. Meine Frau Karin war meistens mit den Beamten in den verschiedenen Zimmern.

Als ich nach der Hausdurchsuchung abgeführt wurde, nahmen mir die Polizisten die Handschellen ab. Ich drückte meine Tochter Talia fest zu mir und küsste sie auf Stirn und Wange. Ich umarmte meinen Sohn Noah und küsste ihn auf Stirn und Wange. Auch meinen Sohn Samuel drückte ich fest an mich und gab ihm einen Kuss auf die Stirn und küsste seine Wange. Er machte sich ganz steif, und ließ die Polizisten nicht aus den Augen. Er war ähnlich aufgelöst wie ich, aber er wollte sich nichts ansehen lassen. Danach ging er wortlos wieder in sein Zimmer. Dann umarmte und küsste ich meine Ehefrau Karin. Wir hatten beide Tränen in den Augen. Ich küsste meine Frau ein letztes Mal, winkte ihr und den Kindern und wurde abgeführt...

Meine Frau und meine Kinder blieben allein zurück, in diesem unsäglichen Chaos, das die Polizei bei uns zu Hause hinterließ. ... Zettel, Bücher, und sonst alles am Boden verstreut. Kästen und Regale ausgeräumt. Kaum genug Platz zum Gehen am Boden... und Karin blieb mit unseren 3 Kindern alleine zurück.

Ich wollte mich nicht mehr umsehen, als mich die Beamten zum Auto brachten. Aber ich hörte ein Klopfen aus dem Schlafzimmerfenster und drehte mich doch noch einmal um. Ich sah Noah aus dem Fenster schauen und mir winken. Ich winkte traurig zurück, versuchte die Tränen zu unterdrücken.... Auch einer der Polizisten winkte Noah, ich kann nicht ausdrücken, wie sehr mich diese Heuchelei wütend machte und verletzte.

Das war der letzte Tag an dem ich meine Familie, die ich so liebe, festhalten und küssen konnte. Seit 2 Monaten sehen wir uns nur noch alle 2 Wochen. Getrennt durch eine Glasscheibe. Ohne Berührungen, ohne Küsse... es macht mich wahnsinnig, daran zu denken. Vor noch 2 Monaten, dachte wohl noch niemand, dass meine Gefangenschaft so lange dauernd könnte... Wie lange werde ich noch von meiner Familie getrennt sein müssen? Wie lange wird meinen Kindern noch der Vater, meiner Frau der Ehemann weggesperrt? Woher weiß ich, dass dieselben unbegründeten Beschuldigungen und Vermutungen welche jetzt schon seit 2 Monaten eine Untersuchungshaft rechtfertigen, nicht auch eine Verurteilung rechtfertigen?

Wer sagt mir, dass ich nicht für 5 Jahre eingesperrt werde – aufgrund haltloser Verdächtigungen? Während meine Tochter Talia ihren 2. Geburtstag feierte, war ich schon in Gefangenschaft. In fünf Jahren ist sie 7 und kennt mich nicht mehr... Mein Sohn Noah ist in fünf Jahren 10, eine väterliche Beziehung werde ich dann zu ihm nicht mehr haben. Mein ältester Sohn Samuel ist in fünf Jahren 15. Ich werde ihm nicht beistehen können in der wichtigsten Phase des Erwachsenwerdens... Was ist, wenn ich in fünf Jahren zu meiner Ehefrau komme? Sind wir dann noch ein Liebespaar? Sind wir noch Lebenspartner? Meine Angst vor einer solchen Zukunft ist unbeschreiblich!!!

Die Angst, meine Familie zu verlieren macht mich krank!

Ist dem Staatsanwalt und den RichterInnen die dramatische Tragweite seines Handelns bewusst? Wissen die, was sie vielleicht gerade zerstören? Meine Kinder brauchen ihren Vater. Meine Ehefrau braucht ihren Lebenspartner. Ich brauche meine Familie! Ich habe Angst.

Bitte vergesst mich nicht. Heute, anlässlich meiner 2 monatigen Gefangenschaft, schaute ich mir alle Fotos von Karin und den Kindern an, die ich geschickt bekam. Fotos von den Kindern und bei mir zu Hause, als unser Leben noch ein Leben war. Fotos von meiner wunderschönen Ehefrau, die ich so unsagbar liebe. Fotos von meiner Frau und unseren Kindern auf Solidaritätskundgebungen zu meiner Freilassung. Sie tragen T-Shirts mit der Aufschrift „free chris“. Die Betrachtung der Fotos meiner Lieben endet in einem Tränenbad.

Ich kann nicht mehr, Verzweiflung und Angst fressen mich auf... Die Fotos meiner Familie auf den Solidaritätskundgebungen bestätigen mich: Meine Frau ist eine extrem starke Person. Allein mit 3 Kindern in dieser Situation. Auch meine Kinder sind stark. Wie lange hält die Stärke der versuchten Zerstörung stand? Unsere Familie, unser Leben soll zerstört werden, wie lange halten wir das durch? Niemand konnte meine Familie vor der Willkür des Staates schützen. Niemand weiß, wie lange ich noch gefangen gehalten werde. Ich habe Angst, meine Familie und mein Leben zu verlieren. Noah, Samuel, Talia und Karin, ich liebe euch so sehr! Ich vermisse euch so sehr! Denkt an mich! Vergesst mich nicht! Bleibt stark und haltet durch!

... Den Sommer haben Sie uns bereits fast vollständig gestohlen. Wann werden wir uns wieder sehen können? Ohne Trennscheibe zwischen uns? Ohne Schreibtischtäter der/die unsere Gespräche mitlauscht? Wann kann ich euch wieder in die Arme schließen? Euch küssen? Bei euch sein? Immer!!! Zuhause. In unserem Leben.

Wie geht es den Personen, die so etwas zu verantworten haben dabei? Eine Familie zerrissen! Traumatisiert! 3 kleine Kinder, eine glückliche Beziehung! ... das läuft Gefahr, zerstört zu werden! Wie lange noch? Wie lange noch werden täglich tausende Tränen auf die Fotos von meiner Frau und meinen Kindern fallen? Ich liebe euch so sehr! Bitte haltet durch! Ich bemühe mich auch! Ich vermisse euch! ..... 2 Monate ohne Berührung und Küsse.

Bitte vergesst mich nicht. Ich denke an euch. Ich träume von euch! - jeden Tag. Ich liebe Euch! ... ich hoffe auf die Vernunft der Verantwortlichen .... Hoffen, glauben tu' ich nicht mehr daran! Haltet durch, helft zusammen, ich liebe Euch!

Wie oft hätte ich in meinen 2 Monaten Gefangenschaft schon so vieles rückgängig machen wollen? Wie oft vertröstete ich meine Kinder auf Später? Wie oft rannte mir Talia mit einem Bilderbuch nach, das ich ihr erzählen sollte? Wie oft war meine Antwort: „ja gleich, nur noch dieses eine Mail, dieses eine Kapitel“? Wie oft wollte Noah, dass ich mit ihm „Power Ranger“ spiele? Wie oft vertröstete ich ihn auf später? „Nur noch ein paar Striche, nur noch ein Transparent, nur noch 1 Bild...“ Wie oft fand ich keine – oder zuwenig Zeit, wenn Samuel mit mir etwas bei unserem Bach bauen wollte? „Gleich, ich mach nur noch die Nase, ev, den Kopf der Skulptur fertig.“ Wie viele Stunden mehr hätte ich mit meinen Kindern verbringen können, wenn ich mir nur einfach immer Zeit genommen hätte? Keine Skulptur, kein Bild, kein E-Mail, kein Buch, kein Termin, kein Transparent, keine Demo war mir jemals so wichtig wie ihr es mir seid. Samuel, Noah & Talia, es tut mir so leid, dass ich manchmal zuwenig Zeit für euch hatte... d.h. mir diese Zeit nicht nahm. Ich würde alles geben, um diese „vertrösteten Stunden“ nachholen zu können. Bitte vergesst mich nicht. Bitte seid noch da, wenn ich wieder rauskomme, wann immer das sein mag! Karin, hier in der Einsamkeit der Gefangenschaft fallen mir auch unsere Konflikte ein, die wir auszutragen hatten. Ich glaube wir sind seit 1997 ein Paar – oder gar seit 1996? Ich weiß es nicht genau. Zahlen und Daten waren ja nie meine Stärke. Nur logisch, dass wir in unserer mehr als 10-jährigen Beziehung auch Streitgespräche hatten. Und trotzdem fällt mir niemand ein, der eine glücklichere, stabilere, ehrlichere und liebevollere Beziehung führte als wir es tun ... taten.

Bitte hilf mir diesen Akt der Ungerechtigkeit und Willkür schlimmstenfalls als Pause, Probe... keinesfalls als Tod unserer Beziehung zu sehen. Ich habe solche Angst vor der Zukunft. Jeder Streit, jeder Konflikt... jede Minute die wir uns nicht in den Armen lagen, tut mir leid. Ich verbrachte soviel Zeit vor dem Computer, an meinen Skulpturen, in der Restaurierungsstätte ... Ich wünschte ich hätte all meine Zeit mit dir und den Kindern verbracht! Ich liebe euch so sehr. Ich habe unsagbare Angst um meine Familie und mein Leben! Bitte bleibt stark! Bitte vergesst mich nicht!

... manchmal fällt mir in all meiner Traurigkeit und Verzweiflung ein, dass es die nichtmenschlichen Tiere ja bekanntlich noch schrecklicher haben. Z.T. vergleichen mich (d.h. alle Tierrechtsgefangenen) die Mithäftlinge mit Mumia Abu Jamal, oder Nelson Mandela, der ja vor kurzem wg. Seinem Geburtstag medial wieder recht präsent war. Es ist kein Trost für mich! Es ist kein Trost für mich, dass auch andere Revolutionäre in Gefangenschaft waren (und sind, wie Mumia). Es ist kein Trost für mich, zu wissen dass es anderen – am extremsten eben den nichtmenschlichen Tieren – NOCH schlechter geht als mir gerade. Es ist kein Trost für mich, dass ich in zig-Briefen die ich aus aller Welt bekomme als Held & Märtyrer hingestellt werde – obwohl ich mich über diese Briefe natürlich immer sehr freue!

Aber es ist kein Trost. Ich wurde von meiner Familie getrennt. Ich kann meinen Kindern kein Vater sein und meiner Ehefrau kein Lebenspartner. Wie soll ich das ertragen? Diesen Verlust meiner Familie, meiner Liebe, meines Lebens?!! – Bitte haltet durch! Seit noch da wenn ich heimkomme! Ich liebe euch so sehr!

Chris

Nach 2 Monaten Gefangenschaft